

# Chiemgauritt

02.-05.10.2010

von Christian Bludau

Anfang Oktober organisierte und führte VFD- Wanderrittführerin Andrea von Kienlin einen viertägigen Ritt im Chiemgau. Als Stützpunkt diente das Gut Kronberg in Höslwang. Der Familie gehören sowohl der angrenzende Golfplatz, wie auch ein großer Reithof, wo wir mit unseren Pferden untergekommen sind.

Unsere Gruppe bestand außer Andrea mit ihrem Criollo „Pedro“ aus acht weiteren Reitern. Elke mit ihrem rumänischen Warmblut „Polly“, Sabine mit dem Quarter Horse „Devil“, Petra mit ihrem bayerischen Warmblut „Lucifer“ (kurz: „Lutz“), ich mit dem Criollo „Rodado“, den ich mir von Andrea ausleihen konnte, Festus mit seinem Quarter „Potter“, Christl hatte von Festus seinen Pinto „Rain in the Face“ (kurz „Rain“) bekommen, Hermann mit „Capo“ und Edith mit „Paula“, beides Haflingern.

Ein Teil der Reiter waren schon Freitag Nachmittag angereist, Festus mit Christl und wir (Petra und ich) am Samstagmorgen, Edith sollte erst am nächsten Tag kommen.

Aber lasst mich chronologisch berichten:

Am ersten Tag sollte es Richtung Osten gehen. Nachdem alle Pferde ausgeladen, gesattelt und die Fahrzeuge geparkt waren, machen wir uns auf, mal wieder eine neue Umgebung für uns per Pferd zu erkunden. Heutiges Ziel ist Seon. Bevor es losgeht, macht Andrea mit uns eine Rittbesprechung, weist uns auf ihre Kommandos ein, und unterweist uns im Verhalten im Verkehr. Dann brechen wir auf. Das erste Stück wird geführt, bis wir von der Anhöhe, auf der der Hof liegt herunter sind. Dann steigen wir auf... so mancher ist dankbar, dass es ausreichend Aufstiegsmöglichkeiten am Wegesrand gibt.



1. Hermann dirigiert Capo zum Aufsteigerl.

Der Weg führt uns nun durch herbstliche Wälder und über grüne Wiesen. Immer wieder passieren wir Maisfelder, auf denen die Maispflanzen reif zur Ernte stehen. Am heutigen Tag werden wir hauptsächlich im Schritt gehen, nur wenig traben, damit sich die Pferde erstmal aneinander gewöhnen können.

Nach 4,5 Stunden erreichen wir den Gasthof Gruber-Alm, der leicht auf einer Anhöhe liegt. Der Gasthof hat eine Anbindestange neben einem kleinen Spielplatz. Diese kommt uns jedoch stellenweise etwas wackelig vor. Deshalb binden wir die Pferde etwas unterhalb an Obstbäumen an. Da es der erste Wanderritt für Petra und vor allem Lutz ist, binden wir ihn an dem am stabilsten wirkenden Ende der Anbindestange an, da er es nicht gewohnt ist, Mittags zu warten und Petra, die mindestens genauso nervös ist, ihn hier voll im Blick hat (Während

des Mittagessens hat Lutz ein Loch in die Wiese gescharrt, sonst ist er allerdings ruhig geblieben).



2. Mittagspause in Seon, im Hintergrund die Chiemgauer Alpen



3. Fresspause vor dem Abritt

Von der Terrasse aus haben wir einen schönen Blick über das Chiemgau. Wir lassen uns gemütlich in der Sonne an einem Tisch nieder und genießen das Wetter, den Ausblick und die bayerischen Spezialitäten, die die Speisekarte zu bieten hat.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause lassen wir die Pferde noch etwas grasen und geben ihnen von dem Fallobst, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machen. Wir suchen noch um das Haus herum einen Wasserhahn und werden fündig. Die Pferde haben keinen besonderen Durst. Also brechen wir auf. Für den Rückweg hat Andrea jeweils eine andere Route gewählt, damit uns nicht langweilig wird. Auch der Rückweg zum Gut Kronberg bietet einiges an landschaftlicher Schönheit.

Die heutige Tagesetappe hatte 29 km. Wir waren insgesamt 7 Stunden unterwegs.



4. Elke und Sabine auf der Suche nach weichen Wegen.

Zurück am Hof bringen wir die Pferde auf Ihren Paddocks und Boxen unter. Die Haflinger Capo und Paula, Lutz sowie Polly und Devil stehen in Boxen, die Pferde von Andrea und Festus bekommen für die Nacht eine große Weide, die in zwei Hälften unterteilt wird. Lutz hat sichtlich Stress in seiner Box, er schwitzt und ist nervös. Es ist außer einigen Stallwechseln seine erste Nacht in einem fremden Stall mit fremden Pferden. Hoffentlich legt sich das in den nächsten Tagen. Nachdem die Pferde versorgt sind, gehen wir duschen und treffen uns wieder zum Abendessen, wo wir gemütlich den Tag ausklingen lassen.

Am nächsten morgen stehen wir früh auf, versorgen die Pferde und widmen uns dann erstmal einem ausgiebigen Frühstück. Der Abritt ist gegen 10 Uhr geplant. Edith stößt in der Früh zu uns. Wir brechen pünktlich auf. Unser heutiger Weg führt uns Richtung Süden. Unser Ziel ist die Ratzinger Höhe, ein schöner Aussichtsberg mit Blick auf den Chiemsee.

Wir haben zwei Hunde dabei, beides Labradore, der Helle von Hermann, Panna, und der Dunkle von Edith, Zara. Die Hunde laufen frei neben den Pferden her und ich war tatsächlich erstaunt, wie gut sie folgen. Sie zeigen keinen Jagddrang und hüpfen zu unserer Belustigung in jedes Wasserloch, das sich neben unserem Weg befindet.

Nach etwas über einer Stunde kommen wir auf eine Wiese mit einer traumhaften Aussicht über die grünen Wiesen bis in die diesigen Berge. Den überwältigenden Ausblick nutzen wir für eine Gruppenfotosession.



5. Gruppenfoto vor dem Alpenpanorama (v.l.n.r.: Petra, Elke, Sabine, Christl, Andrea, Festus, Hund Zara, Edith, Hermann, Hund Panna)

Unser Weg führt uns über schöne Feldwege, vorbei an Bad Endorf, immer gen Süden. Auf den weiten Feldern machen wir noch eine längere Pause, damit sich die Pferde vor dem Anstieg noch mal erholen können. Ein Stück weiter wird das Gelände steiler, eine kleine Straße schlängelt sich den Berg hinauf und gibt immer weitere Sichten frei.



6. Steil schlängelt sich die Straße hinauf zur Ratzinger Höhe.

Oben angekommen geht es ein Stück durch den Wald bis wir eine lichte Ebene erreichen. Von hier kann man über den Chiemsee und in die Chiemgauer Alpen blicken. Hier steht der Berggasthof Weingarten, der neben seinem Parkplatz eine große Wiese mit Obstbäumen hat, an denen wir die Pferde anbinden können. Auch für Leckerlis in Form von Fallobst ist gesorgt. Wir sind etwas spät dran und begeben uns auf die Terrasse des Gasthofs mit seiner traumhaften Aussicht und können gerade noch etwas zum Mittagessen bestellen. Der Kellner ist etwas hektisch, aber wir bekommen alles und das Essen ist lecker. Nach einem abschließenden Kaffee machen wir uns wieder auf den Weg Richtung Stall.



#### 7. Auf der Ratzinger Höhe rasten die Pferde im Schatten der Obstbäume

Wir führen ein gutes Stück den Berg herunter und reiten dann auf der direkten Route wieder zurück zum Gut Kronberg. Hier versorgen wir die Pferde, essen, es ist heute schon später und lassen wiederum den Tag ausklingen. Wir alle etwas geschlaucht und freuen uns auf unsere wohlverdiente Nachtruhe. Wir sind in 8,5 Stunden etwa 36 km geritten.

Lutz war diese Nacht schon deutlich ruhiger, man konnte ihm allerdings ansehen, dass ihn die Situation immer noch etwas belastete.

Nun sind schon die ersten zwei Reittage um, es ist Montag, das Wetter hält noch und heute wollen wir zum Chiemsee reiten. Ich hatte mich zwar auf ein Bad mit dem Pferd gefreut, aber die Temperaturen der letzten Monate schließen dieses wohl aus. Egal, mal abwarten...

Wir brechen bereits vor 10 Uhr auf. Unser Weg führt uns wieder durch neues Gebiet, diesmal viel durch Wald und Moorgebiete. Andrea hat die Steckenführung gut unter Kontrolle, auf ihre ruhige Art führt sie uns sicheren Weges durchs Gelände. Wir reiten an Stephanskirchen vorbei und geraten auf einem kaum sichtbaren Trampelpfad durchs Moor, vorbei am Blassee, Schloßsee, Krautsee und Kesselsee. Wir verlassen den Wald, reiten einige Weile über offene Felder und kommen anschließend wieder in den Wald. Irgendwo in der Gegend werden gerade die Maisfelder geerntet. Ständig rauschen Traktoren mit Anhängern an uns vorbei. Erst ein Leerer von hinten, wenig später ein Voller von vorne und so geht das eine Weile. Wir sind froh, als wir endlich von der engen Straße durch den Wald auf einen Forstweg abbiegen können. Wir kommen an eine Hauptstraße, auf dessen anderer Seite bereits die gekiesten Seewege anfangen. Unübersehbar steht hier ein Reitverbotschild. Wir beschließen, dem Weg trotzdem zu folgen, steigen alle ab und führen. Das ist ja nicht verboten. Kurz darauf erreichen wir auch schon den Chiemsee. Wir führen die Pferde noch eine steile Böschung herab und stehen auf einer Uferwiese. Hier steigen wir unter der Annahme, dass das Verbotsschild nur für den Weg gilt, wieder auf und gehen mit den Pferden in den See. Festus und Hermann galoppieren erstmal ein Stückchen durchs Wasser, dann gehen wir nach und nach alle zu zweit oder dritt an der engen Stelle in den See.



8. Festus beim Galopp im Chiemsee



9. Petra und ich im Chiemsee (Foto: Andrea)

Die Pferde saufen, planschen, scharren und freuen sich über das kühle Nass. Weit hinter dem See sind die diesigen Silhouetten der Alpen im Gegenlicht zu sehen.

Nach dem erfrischenden Fußbad reiten wir noch die Böschung hinauf, steigen wieder ab und führen zu der nahegelegenen Landgaststätte Schalchenhof. Hier können wir die Pferde um die Terrasse herum auf einer Wiese an den Bäumen anbinden. Lutz ist heute bereits sehr relaxt, geht prima mit der Gruppe mit und scharrt während der Mittagspause auch nur noch ein kleines Loch. Wir lassen uns an einem Tisch in der Sonne nieder und essen die hiesigen Spezialitäten zum Mittagessen. An dieser Stelle muss ich mal anmerken, dass dieser Ritt neben dem landschaftlichen Erlebnis auch ein kulinarisches Highlight ist. Andrea hat sowohl mit der Wahl der Übernachtung als auch mit der Wahl der Mittagsstationen immer ins Schwarze getroffen. Es ist also auch eine Schlemmer-Tour.



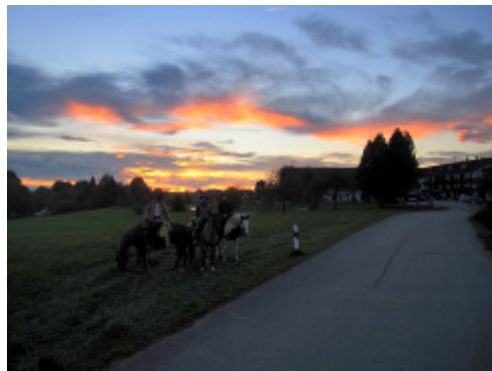
10. Lutz und Rodado bei der Mittagspause

Nach der Mittagspause übergibt mir Andrea die Karte und lässt mich auch mal führen. Nun kann sie mal in Ruhe irgendwo in der Gruppe reiten und ratschen, ohne ständig auf den Weg achten zu müssen.

Wir reiten auf einem etwas anderen Weg wieder durch den Wald, um nicht noch mal auf die Erntestrecke der Traktoren zu geraten, dann geht es über Felder bis wir an den Hart See kommen. Hier kehren wir noch mal ein, lassen die Pferde etwas grasen und gönnen uns ein erfrischendes Getränk, je nach Reiter Bier, Limo, Kaffee... Dann geht's über Felder und durch Wälder wieder zurück. In der Dämmerung erreichen wir wieder Gut Kronberg. Der Himmel glüht... Nachdem alle Pferde versorgt sind, machen wir uns auf zum Duschen und Abendessen. Für den heutigen Abend hat uns die Wirtin Schweinebraten gemacht, den wir nach dem langen Ritt dankbar verzehren. Die Tagesleistung waren wiederum 36 km bei 9,5 Stunden Rittzeit.



11. Erfrischungspause am Ufer des Hartsees.



12. Gut Kronberg in der Abenddämmerung

Am nächsten Tag in der Früh ist es sehr bewölkt. Der Wetterbericht sagt für heute Regen voraus, noch ist es aber trocken. Wir entschließen, nur eine Runde um Höslwang zu drehen, dann am Gut noch Mittag zu essen und anschließend den Heimweg anzutreten. Elke und Sabine fahren bereits nach dem Frühstück, da sie einen längeren Heimweg haben, wir anderen brechen auf und reiten bei leichtem Regen los. Anfangs geht es durch den Wald, dann über die Felder. Der Regen hört bald wieder auf, es ist zwar grau, aber nicht nass. Wir finden sehr schöne Trab- und Galoppstrecken und als wir mittags wieder am Hof ankommen, haben wir eine Runde von 14 km absolviert.



### 13. Uhr stellen nach dem Kirchturm Höslwang?

Nach dem Mittagessen verladen wir die Pferde wieder und fahren nach Hause. Lutz steigt ohne Probleme wieder in den Hänger, der schon fast kurz für das große Pferd erscheint (Stockmaß 173 cm). Petra und ich sind wahrscheinlich als Erste wieder zu Hause, da wir die kürzeste Anreise hatten.



### 14. Hänger zu kurz oder Schweif lüften?



### 15. Strecken der vier Tage des Chiemgaurittes

Fazit: Der Chiemgauritt war ein ganz toller Ritt, mit landschaftlichen und kulinarischen Highlights noch und noch. Die Rittführung war so, wie man sich das wünscht. Andrea hat die Gruppe immer mit viel Ruhe, aber großer Sicherheit angeführt.

Erstaunt war ich von den zwei Hunden, die die ganze Zeit frei mitgelaufen sind, aber trotzdem bei den Pferden geblieben sind. Sogar als wir an einem Jäger vorbeigekommen sind, konnte dieser nicht bemängeln, dass die Hunde nicht angeleint waren.

Andrea ließ zwei Barhuf Pferde auf der Strecke mitlaufen, die gutes Horn hatten und es gewohnt waren, ohne Eisen zu laufen. Aufgrund der geschotterten Wege auf der Strecke bekamen sie zunehmend Probleme und gingen fühlig. Meine Meinung wurde bestätigt, dass Pferde in fremdem Gelände immer einen Hufschutz tragen sollten.

Am Ende ging aber alles gut und wir hatten mit diesem Ritt ein schönes Wanderreitjahr gekrönt und werden uns im nächsten Jahr wieder am Chiemsee mit Andrea treffen.